

Er scheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Inserionspreis:
Für die halbspaltige Nonpareilzeile
für deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfennig.
Einzeln Nummer ds. Bl.
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Prenzsch, Kemberg, Domniksch und die Umgegend

Nr. 53

Schmiedeberg Mittwoch den 5. Juli

1892

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden für dieses Jahr die 4 letzten Sonntage vor Weihnachten und die beiden nächsten Sonntage, d. i. der 10. und 17. Juli, mit der Maßgabe freigegeben, daß an diesen sechs Sonntagen die Beschäftigungszeit auf Vormittags von 7 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ferner auf Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ bis Nachmittags 2 Uhr und auf Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr festgesetzt wird.

Schmiedeberg, den 4. Juli 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

schäftigungszeit durch eine zweistündige Pause, und zwar von 8 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags während welcher jeder Handel ruht, unterbrochen wird.

Der Verkauf von Back- und Conditorenwaaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorlosthandlungen wird außer den allgemeinen zugelassenen 5 Stunden schon vor deren Beginn von 5 Uhr Morgens ab gestattet. Außerdem wird für den Verkauf von Back- und Conditorenwaaren, sowie für den Milchhandel bis auf Weiteres noch die Stunde von 5 bis 6 Uhr Nachmittags freigegeben.

Schmiedeberg, den 28. Juni 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Aus Nah und Fern.

Für Badegäste

bin ich ausser in den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentaglich von 11—1 $\frac{1}{2}$ Uhr in meiner Privat-Heilanstalt, Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,
Specialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* Die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sind am Sonntag im ganzen deutschen Reich ohne weitere Störungen in Kraft getreten. Ueberall herrichte noch dem allgemeinen Geschäftsschluß eine wahre Völkerwanderung ins Grüne. Die praktische Durchführung der neuen Vorschriften wird ja nun bald klarstellen, was an denselben verbesserungsbedürftig ist. Vorläufig haben die Cigarrenhändler das Wort, welche sich über die Freigabe des Cigarrenverkaufs in den Restaurants beswaren, während sie selbst Sonntags Nachmittags und Abends die Lokale geschlossen halten müssen. Auch von den Hausfrauen wird wohl noch manche Klage über den frühen Geschäftsschluß ertönen; indessen, das Uebergangsstadium geht ja bald vorüber, und dann wird kein Mensch mehr etwas Kästiges in der neuen Ordnung finden, soweit eben das Prinzip der Sonntagsruhe in Betracht kommt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Vorschriften des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R. G. Bl. Seite 261) über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (§§ 41 a, 65 a, 105 b, Abs. 2, 105 c, 105 e) wird für den Stadtbezirk Schmiedeberg vom 1. Juli cr. ab. Folgendes bestimmt:

Die 5 Stunden, während welcher im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen die Beschäftigung von Geschäftsinhabern, Lehrlingen und Arbeitern und überhaupt ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zulässig ist, werden für alle Zweige des Handelsgewerbes in die Zeit von Morgens 7 bis Nachmittags 2 Uhr mit der Maßgabe hierdurch gelegt, daß die Be-

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Precorant-Ant in Torgau genau bereit ist, jedes Quantum gutes Heu zu den Tagespreisen abzunehmen.

Die Abnahmen erfolgen frei Magazinhof; ein Gewichtsausschlag wird nicht genommen und in entgegenkommender Weise dem Abnehmer jede Erleichterung gewährt, welche mit den bestehenden Dienstvorschriften vereinbar ist.

Das Heu muß gut gewonnen, und trocken sein.

Schmiedeberg, den 28. Juni 1892.
Der Magistrat.

Dunkle Mächte.

Novelle von G. von Limpurg.
(Manuskript verworfen.)

„Das kann ich nach der ersten Begegnung noch nicht beurteilen.“ antwortete das junge Mädchen betonnen, ohne den sie beobachtenden Vater anzusehen. „Der Fürst hat mich zum Gesang jedenfalls vorzüglich begleitet und ist offenbar hoch begabt.“

„Ja, mir gefällt er ganz außerordentlich — denke nur, Du hast es ihm schon an dem einen Abende angethan.“

„O, Papa ich bin mit so eitel, das zu glauben.“ erwiderte das junge Mädchen errotzend. „Ein Mann, der soviel in der großen Welt gelebt und erlebt hat, kann doch wohl kaum Gefallen an einem jungen Dinge vom Lande wie ich finden. Das sind weltmännische Redensarten.“

Das letzte Du mich nicht unterzweiden, brausete Graf Weiler auf, „ich weiß nur die Thatsache, daß Fürst Sereco bei mir um Deine Hand geworden ist —“

„Und daß Du ihn abweist.“ fiel das junge Mädchen bleich vor Aufregung und mit flammenden Augen ein. „Wie kann ich denn diesen mir noch völlig fremden Herrn schon lieben, da ich ihn doch nur einige Stunden kenne.“

„Das ist dabei ganz gleichgültig.“ gab Graf Weiler heftig zur Antwort, und der Stuhl wankte er gegen den polternd zur Erde, als der Graf in die Höhe sprang, „ich gab dem Fürsten Sereco in Deinem Namen das Jawort, denn es ist eine glänzende Partie für Dich, die sich vielleicht nie wieder bietet, und ich setze voraus, daß Du den schuldigen Gehorsam nicht bei Seite setzen wirst, sondern Dich ebenfalls bereit findest, ihn zu heiraten.“

„Niemals, mein Vater, ich kann es nicht.“

entgegnete Therese so laut und fest, daß sie vor der eignen Stimme erschrad, „ich liebe den Fürsten nicht und kann deshalb seinen Antrag nur dankend ablehnen.“

„Thörichtes Mädchen.“ tobte jetzt Weiler, „was soll das heißen? Glaubst Du, ich werde diesem Eigensinn folgen? Nimmermehr. Mein Wunsch ist unweigerlich und so lang bleibst Du auf Deinem Zimmer bis Du einwilligst.“

„Das kann ich nicht — mein Herz ist nicht mehr frei.“ antwortete Therese zitternd, aber kaum hatte sie in dieser Bewegung diese Worte herausgesprochen, als sie erwiderte, denn sie hatte das tiefste Geheimniß ihres Herzens entdeckt und preisgegeben!

„Oho, nun weiß ich Bescheid.“ erwiderte der Schlossherr hohnlächelnd, „und nun erürecht mirst Du Fürstin Sereco. Weinst Du ich litt es, daß Du eines — bürgerlichen Arztes Weib und die Schwiegertochter meines untergebenen Oberförsters würdest? Nimmermehr! Die neue Mode, wo Starnbaum und Wappenschild achlos beiseite geworfen werden, sobald eine vorübergehende Leidenschaft aufsteht, mache ich nicht mit, und ich kann Dir nur raten, Arthur Fels nicht in die Lage zu bringen, daß ich ihn mit seinem Vater nächstens aus dem Schloße werfe.“

„Vater, das wirst Du nicht thun!“ flehte Therese.

„So, wer hindert mich daran? Der anmaßende Mensch, der gestern so unverschämmt meinen hohen Gast behandelte, ist mir sehr zuwider und ich verbiete ihm einfach mein Haus.“

„Aber unsere Liebe kannst Du nicht verbieten, Vater.“ sprach Therese feierlich während die zarten Wangen erglühten, „wir werden uns immer treu bleiben, auch wenn die ganze Welt sich zwischen uns aufthürmt.“

„Schöne Romanträume.“ höhnte Graf Weiler ingrinnig, „Du kannst ja Deinem Geliebten ein

treues Andenken bewahren, auch wenn Du Serecos Weib bist. Die Gedanken sind tollfrei, jedenfalls bitte ich mir aus, daß Du gehorcht.“

„Niemals!“ rief sie außer sich. Da fürzte der jähornige Mann zu ihr hin, packte sie an den Schultern und rief sie zu Boden.

„Sag es noch einmal und ich versehe, daß ich meine Tochter vor mir habe.“ leuchtete er wüthend, „ich will Dich lehren, zu gehorchen.“

„Ich kann nicht, Vater.“ rief Therese verzweifelt und umklammerte seine Kniee, „habe Erbarmen —“

„Mein Du mußt gehorchen.“ schrie der Graf und schleuderte das unglückliche Mädchen von sich, daß sie mit dem blonden Köpfechen an das Sopha schlug. „Du bist nicht mehr meine Tochter wenn Du Dich weigerst den Fürsten zu heiraten. Ich fluche Dir.“

Wie ohnmächtig lag Therese am Boden, die Augen geschlossen und nur ein feiner rother Blutstreifen drang zwischen den blonden Haarsträhnen hervor.

Der Graf stand einen Moment ganz betäubt vor der am Boden liegenden Tochter, dann rief er an der Klingel und herbeijetzte das eintretende Stubenmädchen an: „Setzen Sie nach der Comtesse, sie ist gefallen und jagen sie der Frau Gräfin Weiler.“

* * *

Zur selben Stunde stand Doctor Fels vor der Gräfin, todtenbleich aber seit entschlossen.

„Ich komme, gnädige Frau, um Abschied zu nehmen.“ begann er mit vibratinger Stimme, „nach schwerem Kampfe habe ich überwunden.“

Bewegt bot ihm die Dame die schlanke Hand. „Armer Arthur, zum letzten Male muß ich Sie so nennen; ich fühle nie Zynen, glauben Sie



Wittenberg, 30. Juni. Bei der kürzlich stattgefundenen Neuverpachtung der Bahnhofsbauwirtschaft, welche bisher zum Preise von 6 000 M. an den Hoflieferanten Herrn Schmidt verpachtet war, ist dem Letzteren für das Pachtabot von 11 550 M. der Zuschlag erteilt worden.

Erfurt, 1. Juli. Ein 14jähriger Schulknabe aus Ruhla hatte auf den Namen seines Vaters innerhalb dreier Monate nach und nach 2440 Mark von der dortigen Filiale des Bankhauses Strupp in Meiningen entnommen. Er hatte zu diesem Zwecke gedruckte Formulare seines Vaters benutzt und die Handschrift desselben täuschend nachgeahmt. Das Geld hatte der Knabe zum Teil unter Freunde verteilt, zum Teil zu Vergnügungszwecken mit seinen Kameraden verwendet. Ein Schlosser, der den Knaben zu diesen Thaten verleitet hatte, erhielt 7 Monate, der Knabe selbst 3 Monate Gefängnis.

Loß. Auch ein Grund zum Selbstmord. Der reiche Fabrikant Kweitsch, ein Mann in der Blüthe der Jahre, erschloß sich aus Verzweiflung darüber, daß seine Fabrik nicht im Stande war, alle ihr massenhaft zugehenden Aufträge auszuführen. Die Geschäfte des Kweitsch waren glänzend und er war buchstäblich mit Bestellungen überhäuft, die ihm einen großen Gewinn versprachen. Doch die Fülle der Bestellungen war so groß, daß der Fabrikant sich außer Stande sah, sie auszuführen. Anstatt sich auf neue Aufträge zu verzichten, und sich mit der Ausführung der früher eingegangenen Aufträge zu begnügen, fand der habgierige Mann, der da sah, daß ihm große Summen entschlüpfen, keinen andern Ausweg, als sich zu tödten, seine Frau und zwei Kinder im Stich lassend, die glücklicherweise durch das große Vermögen, das der seltsame Selbstmörder hinterlassen, gegen jegliche Noth gesichert sind.

Politisches.

Von der Kaiserreise. Die Nacht „Kaiserabender“, mit unserem Kaiser an Bord, und das Panzerschiff „Siegfried“ sind in der Nacht zum Sonntag nach vom schönsten Wetter begünstigter Fahrt im Hafen von Bergen vor Anker gegangen. Am Sonntag hielt der Kaiser den Schiffsgottesdienst in gewohnter Weise ab. Nach am Sonntag sollte die Weiterfahrt nach Drontheim angetreten werden.

Der am Sonntagabend unter dem Vorstich des Regenten von Braunschweig stattgehabte Rath der Landesvertheidigungskommission soll der Frage

mir, daß ich es weiß, was Ihnen dies Wort der Entfagung gekostet hat.“

„Gott hat gesehen, welche Nacht ich durchmachte“, stöhnte der junge Mann voll dumpfer Qual, „aber wozu nochmals den Dolch in die Wunde stoßen, Frau Gräfin. Erlauben Sie mir nur eines, Theresia von Theresia zu nehmen.“

Einen Moment schweig die Gräfin, dann blühte sie traurig empor und sagte leise: „Was werden Sie sagen, Herr Doctor, wenn ich Ihnen dies verweigere? Aber es ist besser so. Wollen Sie mein armes Kind noch unglücklich machen?“

„Ach Frau Gräfin, haben Sie Erbarmen! Reichen Sie uns nicht aneinander ohne ein leinstes Wort, einen Händedruck. Denken Sie an das lange öde Leben, welches von heute an vor uns liegt; es ist so wenig um was ich Sie bitte.“

„Der Mensch kann viel ertragen, Herr Doctor Fels, wenn er muß“, bemerkte die Dame ernst, und ich fordere von Ihnen nur das ich selbst gethan. Damals, als mein jetziger Gemahl um mich war, gehörte mein Herz bereits einem andern, einem entferntesten Vater, den ich in der Residenz kennen gelernt hatte. Mein guter Vater war damals schon längst tot, meine Mutter, eine vortreffliche aber unheimlich strenge Frau, hatte eine Partie zwischen mir und Graf Weiler geplant, der meinen Reichthum brauchte, um sein stolzes Wappenschild zu neuem Glanze zu bringen. Ich liebte ihn nicht, sein leidenschaftliches Wesen ängstigte mich und als ich eines Tages zufällig Zeuge wurde wie er sein Lieblingsferd auf die roheste Weise züchtigte, stieg diese Furcht vor ihm fast bis zur Abneigung.

Aber was meine Mutter sich vorgenommen, mußte geschehen. Sie nahm mich vor und es gab eine heftige Scene, die trotz allen Vorstellungen mit meiner energischen Weigerung endete. Nun wurden andere Hebel gegen mich in Bewegung gesetzt — Gott vergebte es denen, die es thaten!

Aber was meine Mutter sich vorgenommen, mußte geschehen. Sie nahm mich vor und es gab eine heftige Scene, die trotz allen Vorstellungen mit meiner energischen Weigerung endete. Nun wurden andere Hebel gegen mich in Bewegung gesetzt — Gott vergebte es denen, die es thaten!

der Einführung der zweijährigen Dienstzeit gegolten haben.

Zur Theilnahme an der Vermählung der Herzogin Amalie von Bayern sind Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der König und die Königin von Sachsen in München resp. Tegernsee angekommen. Außerdem wird noch die Anwesenheit zahlreicher Prinzen und Prinzessinen erwartet. — Der Kommandeur des zweiten bayerischen Armeekorps, General der Infanterie von Parjeval hat eine kaiserliche Einladung zur Theilnahme an der Kaiserparade in Metz am 12. September erhalten, und wird derselben Folge leisten.

Der neue italienische Botschafter in Berlin. Wie die Frankf. Ztg. hört, ist der Marchese Spinola, der durch seinen Bruder in verwandtschaftlichen Beziehungen zur italienischen Königsfamilie steht, als Botschafter für Berlin in Aussicht genommen. Der Kaiser hat Spinola in Rom kennen gelernt und während der Zusammenkunft in Potsdam seine Zustimmung zur Ernennung desselben ausgesprochen.

Sahn in Ruh! Der so plötzlich so heftige Zeitungskampf zwischen der Reichsregierung und dem Fürsten Bismark scheint sein Ende gefunden zu haben. Vielleicht, daß später die Erörterungen im Reichstage fortgesetzt werden, heute aber schweigen sowohl Fürst Bismark, wie die Reichsregierung, und das ist erquicklich. Die Sache war unendlich peinlich, und es war kein hübsches Bild, welches sich hier darbot. Wie es heißt, hat die Fürstin Bismark ihren ganzen Einfluß auf ihren Gemahl angewendet, um Letzteren zur Einstellung des Kampfes zu bewegen, und das ist ihr, wie es den Anschein hat, und wie man hoffen darf, gelungen.

In den hohen diplomatischen Vertretungen des Reiches und Preußens werden verschiedene Änderungen eintreten: Der preussische Gesandte beim Balkan, Herr von Schölzer, tritt mit Rücksicht auf sein Alter, er ist heute 71 Jahre, zurück. Herr von Schölzer hat seinem Posten von der Wiedererrichtung desselben zum Beginn der achtziger Jahre bis heute vorgestanden. Der Fürst Radolin, Oberhofmarschall Kaiser Friedrichs und heutiger Oberst Truchses, geht als Botschafter des deutschen Reiches nach Konstantinopel, während der bisherige Botschafter von Madonich den Madrider Posten übernimmt. Ueber den Nachfolger des Herrn von Schölzer ist noch nichts bekannt.

— Dr. Carl Peters will aus dem deutschen

Mein Vater erhielt einen Brief, worin ihm mitgetheilt wurde, ich sei meiner Zulaugung überdrüssig und bäte mich davon zu erlösen da sich mir eine in jeder Weise glänzende Partie böte. Mein Mutter hatte in dem Briefe noch einige bittere Bemerkung eingeschlichen über das „Einfangen der reichen Verwandten“ und über den Triumph des reichen Offiziers bei diesem gelungenen Streich, die den unglücklichen Empfänger rasend machten. Er setzte sich nieder und schrieb mir einen Abschiedsbrief den ich unter bitteren Thränen zerriß, — ehe ich zur Mutter ging, um ihr zu sagen, daß ich Graf Weilers Gemahlin werden wolle. Erst Jahre darauf erfuhr ich den ganzen Zusammenhang, als schon das Grab über meine Mutter sich geschlossen hatte. Und doch kann ich noch heut nicht ihrer gedenken ohne eine gewisse Bitterkeit wenn ich ihr auch verziehen habe.“

Doctor Fels küßte bewegt die Hand der Gräfin, dann antwortete er fest: „Wenn ich Ihnen mein Ehrenwort geben darf ich Theresia den Willen des Vaters geneigtmachen will, werden Sie auch dann auf Ihren Willen bestehen, Frau Gräfin und uns keinen Abschied ver gönnen?“

Da wurde mit einem Mal die Thür des Zimmers heftig aufgerissen, die Jungfer stürzte todtbleich herein und zu ihrer Herrin hin.

Fortsetzung folgt.

Eine grausige Mordgeschichte versetzte die Einwohner des Dorfes Brundorf bei Gesehminde kürzlich in große Aufregung. Als ein altes Ehepaar sich zur Ruhe begeben wollte, fielen hinter dem Kammerfenster zwei Schüsse und die Frau stürzte tödtlich getroffen zu Boden. Auf das Geschrei des Gatten eilte die Nachbarin herbei. Diese fanden die Bedauernswerthe in ihrem Blute schwimmend und fürchtbar stöhnend. Man entdeckte dieselbe schnell, um den ersten Verband anlegen zu können, aber merkwürdiger-

weise war von der Verwundung keine Spur zu entdecken, während die alte Frau behauptete, von zwei Kugeln durchbohrt zu sein, und über große Schmerzen klagte. Erst am andern Morgen kam Auffklärung; zwei junge Burichen hatten sich einen recht herben Scherz erlaubt, während der eine zwei blinde Schüsse abfeuerte, spritzte der andere einen Schlauch voll Ochsenblut auf die alte Frau. Letztere behauptet jedoch noch immer, wirklich verwundet zu sein.

Die Reise des preussischen Kultusministers Dr. Vosse in der Provinz Posen hat in den polnischen Elementen überschwängliche Zukunftshoffnungen bezüglich der Erfüllung der Wünsche der Polen hinsichtlich des Schulunterrichts hervorgerufen. Die Suppe wird denn doch wohl nicht so heiß gegessen werden, wie sie gekocht wird.

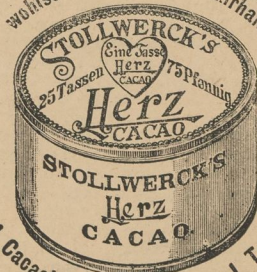
Am ersten Juli waren fünfundsiebzig Jahre verstrichen, daß das Thurn- und Taxis'sche Lehns-Postwesen, daß sich in einer Reihe der kleineren deutschen Bundesstaaten als Ueberrest einer vergangenen Zeit erhalten hatte, durch den Uebergang an Preußen sein Ende erreichte. Von den Hanfsäbden im Norden Deutschlands bis zu den Hohensollerschen Landen im Süden erstreckte sich noch sein weites Reich, den Zusammenhang des deutschen Verkehrsgebietes vielfach unterbrechend. Mit seinem Schwenden ward der Grund zur Einheit des Postwesens im jetzigen Reichs-Postgebiete gelegt.

Verfestigung Helgolands. Die Insel Helgoland wird bald ein andres Aussehen zeigen; auf ihr werden gegenwärtig fünf Panzergeschütze errichtet darunter eine auf der Südspitze. Des weitern werden Kasematten für die Verfestigung der Insel bei Sapstahl und im Pulvermagazin beim früheren Gouvernementsgebäude angelegt.

Frankreich. Eine Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 erscheint ziemlich sicher, trotzdem die deutsche Reichsregierung an der Seine hattermittelfeilen lassen, sie erwäge den Gedanken einer großen Berliner Ausstellung im Jahre 1900. Da sich die französische Regierung bereits für den Pariser Plan ausgesprochen hat, ist an der Verwirklichung nicht mehr zu zweifeln, denn sobald Weltausstellungen ins Spiel kommen, sind die Franzosen nicht mehr zu halten, besonders nachdem die Ausstellung von 1889 mit so großem Erfolge abgeschlossen hat. Was die deutsche Reichsregierung nun thun wird, bleibt abzuwarten.

Erneuete Unruhen in Madrid. Die Königin Marie Christine ist am Sonntagabend mit dem kleinen Könige Alfonso aus dem Seebade San Sebastian in Madrid angekommen, und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Stets gleichmässiges Getränk, wohl schmeckend und nahrhaft.



1 Cacaohertz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.



Wirthschafts-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Wirthschaft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, 5 Morgen Acker u. 3 Morgen Wiese, mit oder ohne Ernte, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich wenden an

Karl Quandt, Plessel.

**Aechter
Brand-Caffee,**
bester Kaffeezusatz
In fast allen
Kolonialwaarenhandlungen.

**Burghaus,
Donnerstag Nachmittags
Concert**

Anfang 4 Uhr Entree 25 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
F. Schreib. Postel.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das laugsame flebrige Trocknen, das der Sellaar und dem Sellaar eigen, vermieden wird.
Allein echt in Schmiedeberg bei F. A. Wende.

Paul Berndt, Bankgeschäft, Wittenberg (Hôtel Weintraube).

führt Effecten-An- u. Verkäufe wie folgt aus:
Beim Ankauf wird das Geld nicht früher verlangt, als bis die Effecten angeliefert werden.
Beim Verkauf wird entweder der Betrag sofort baar ausgezahlt oder es werden bis zur Erledigung des Geschäftes einstuweilen andere, sichere Papiere hinterlegt.
Dies bezeichne ich mit dem Ausdruck
„Zug um Zug!“
Coupons löse ich stets 14 Tage vor Fälligkeit kostenfrei ein.

Paul Berndt, Bankgeschäft, Wittenberg. (Hôtel Weintraube).

Die Firma:
Utzschneider & Ed. Jaunetz,
Beste großer Thonwaarenfabriken in:
Zahna (Prov. Sachsen), Saargemünd (Lothringen),
Wasserbillia (Eurenburg), Jurbise (Belgien)
u. Pont-Site Marengé (Frankreich)
hat mit dem Alleinverkauf für Schmiedeberg und Umgegend,
ihrer überall anerkannten stahhart gebrannten

Fußbodenplatten

in mehreren Farben, glatt u. gerippt, verlegbar in den verschiedensten Mustern, welche letztere zur aest. Ansicht ausliegen, übertragen und hält stets großes Lager von Obigem
Hugo Schladitz,

NB. Auch eignen sich diese Platten vorzüglich zur Wandbekleidung von feuchten Wänden etc.

D. O.

Redaction, Druck u. Verlag v. M. A. Löbke, Bad Schmiedeberg

Terracotta- und Thonwaarenfabrik Eugen Dähling,

Bad Schmiedeberg (Bez. Halle),

Bahustation Eingetragene Fabrikmarke In unmittelbarer
Nähe der Stadt.
Wittenberg-Organ. In 3 Minuten von der
Zu jedem Zuge: Lindenpromenade
Omnibus-Verbindung. zu erreichen.



empfehle seine unter Meisterschuss stehenden, mit nebenstehender Fabrikmarke versehenen Terracotta-Figuren, Medaillons, Bilder, Wästen, Vasen, Schalen, Thierköpfe, Thiergruppen etc. zum Selbstmalen, farbig und glasiert.

Ornamentirte Platten und Frieze

zum Bekleiden von Wänden u. Kochmaschinen, glasiert in allen gewünschten Farben.
Frieze, Rosetten, Gesimse, Gartenverzierungen, Bau-Ornamente nach Zeichnung. Gangbare Sachen auf Lager.

Verblend- u. Formsteine in den Normalformaten in verschiedenen Tönungen und in allen Glasurfarben zu Musterungen.
Pflasterplatten in verschiedenen Formaten, zu den verschiedensten Mosaik-Mustern zusammenstellbar.

Dachziegel nach dem D. R. Patent 19782 im Normalformat glasiert.
Firstziegel. Leichtere Hohlsteine für Giebel und Gewölbe, flinterhart gebrannt.

Außerdem habe ich den Alleinverkauf der Thonwaarenfabrik Burghaus mit für hier und Umgegend von innen und außen glasierter Thonröhren in allen Dimensionen, glasierter Viehtrüge und Krippen, Schornsteinanfätze zu Fabrikpreisen übernommen, und halte Lager hiervon.

Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst durch zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen, und werde ich es mir angelegen sein lassen, kleine und große Aufträge stets prompt und constant zu erledigen.

Die Conditorei

von **H. WENDT** (am Markt)

empfiehlt ihre verschiedensten Backwaaren in täglich neuer Auswahl.
Montags: Windbeutel und Sahnebaifers
Dienstags: Vanille- und Sahneschnitte.
Mittwochs: Wienerlschnitte und ff. Moorsteine
Donnerstags: Speckkuchen, Erdbeertorte.
Freitags: Kirschtorte u. Pflaumenkuchen.
Sonnabends: Königskuchen.
Sonntags: Crème und Eis.

größtes Sortiment sämmtlicher Conditoreiwaaren.

14. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto u. Gewinnliste beizufügen.
Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verlosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Russischer-Kaleton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kariolent mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupee mit 1 Pferde
1 Barwagen mit 2 Ponies
5 getheilte u. gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde in Summa
7 komplett betourte Equipagen u. 40 Reit- und Wagenpferde ferner
10 Gew. à M. 100 = M. 1000 „
20 „ „ 50 = „ 1000 „
500 silberne Dreitaaler-Münzen u. 1790 Gewinne bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen.

Die höchsten Gewinne werden Porto- u. Spesenfrei versandt.
Hauptverloosung am 14. September 1892.
Hauptverloosung am 14. September 1892.
Hauptverloosung am 14. September 1892.